

Hallo, *Zukunft!*

SPEZIAL

Ausbildung zum

**Berufs-
kraftfahrer**

www.hallo-zukunft.info

Inhalt

Grußwort	S. 3
Ausbildungsprofil: Berufskraftfahrer	S. 4-7
Das sagen Azubis über die Ausbildung	S. 8-9
Bewerbungstipps	S. 10-13
Die Maut	S. 14-15

Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Straße 30
81549 München
Handelsregister: Amtsgericht München HRB 110956

Springer Fachmedien München GmbH ist Teil der
Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

Geschäftsführer
Peter Lehnert
Verlagsleitung Fachzeitschriften
Katrin Geißler-Schmidt

Projektkoordination
Annika Binder

Redaktion
Annika Binder, Sylke Bub (verantwortlich)

Autoren
Annika Binder (S. 2, 14-15), Willmy CC (S. 4-7, 10-13)

Art Director
Dierk Naumann

Grafik/Layout
Stefan Kliem, Bianca Radke

Leitung Sales Logistik und Verkehr
Matthias Pioro (verantwortlich) 089 / 20 30 43-11 22
(matthias.pioro@springer.com)

Bilder:
Erwin Fleischmann (S. 1, 3, 4-5), Willmy CC (S. 6),
Louisa Hatzfeld (S. 8), Ricardo Richter (S. 9),
Torbz/Fotolia (S. 10 l.), Alexander Raths/Fotolia
(S. 10 r.), detailblick/Fotolia (S. 12 l.), Benjamin
Thorn/Fotolia (S. 12 r.), Toll Collect (S. 14-15)

Druck
MK Offsetdruck- und Verlags GmbH
Industriestr. 71/1
74927 Eschelbronn

Nachdruck und Vervielfältigungen
Das Heft und alle in ihm enthaltenen Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit
Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine
Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Ein Hauch von Freiheit!



Du bist gerne unterwegs, kannst anpacken, begeisterst dich für Technik und kannst gut mit Menschen umgehen? Dann ist die Ausbildung zum Berufskraftfahrer im Güterverkehr genau das Richtige für dich! Denn die Arbeit als Lkw-Fahrer ist mehr als nur der Transport von A nach B. Was genau deine Aufgaben sind und welche Fähigkeiten du mitbringen musst, erfährst du auf den folgenden Seiten. Außerdem haben wir mit Azubis aus verschiedenen Unternehmen gesprochen, die uns erzählt haben, was genau ihnen an ihrer Ausbildung gefällt. Um überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen, musst du dich zuerst bewerben. Das ist gerade als Berufseinsteiger nicht einfach. Woraus eine Bewerbungsmappe besteht, was in ein Anschreiben und in den Lebenslauf gehört und worauf du sonst noch achten solltest, kannst du in unseren Bewerbungstipps nachlesen.

Deine
Hallo, Zukunft! Redaktion



Ausbildung zum

Berufs-

kraftfahrer

Als Berufskraftfahrer bist du ständig auf Achse. Dein Arbeitsplatz ist die Fahrerkabine und deine Aufgabe ist es, die Ladung sicher und zuverlässig an ihren Zielort zu bringen. Dafür musst du mehr als nur lenken: Du planst auch die Route, hilfst beim Be- und Entladen, sicherst die Ladung und erledigst kleinere Reparaturen am Fahrzeug. Wenn du im Fernverkehr arbeitest, bist du oft mehrere Tage unterwegs – auch im Ausland. Die längeren Fahrten können schon ziemlich anstrengend sein. Arbeiten kannst du bei Speditionen und allen anderen Firmen, die Dinge von A nach B transportieren.

Zugang

Von den 3.273 Azubis (2011: 3.264), die 2012 in eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer im Personen- oder Güterverkehr starteten, hatten die meisten (64 Prozent) einen Hauptschulabschluss. Aber auch andere Abschlüsse sind keine Seltenheit.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Laufe der Ausbildung erwirbst du die notwendigen Führerscheine.

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2013

Alte Bundesländer	1. Lehrjahr: 683 Euro
	2. Lehrjahr: 746 Euro
	3. Lehrjahr: 805 Euro
Neue Bundesländer	1. Lehrjahr: 655 Euro
	2. Lehrjahr: 702 Euro
	3. Lehrjahr: 756 Euro

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Stand: 1.10.2013)



Das sind deine Aufgaben

- Deine wichtigste Aufgabe ist es, das Fahrzeug sicher zu steuern – egal ob das nun ein Sattelschlepper oder ein Betonmischer ist. Obwohl du Termine einhalten musst, bleibst du auch auf langen Fahrten konzentriert und hältst dich an Verkehrsregeln und Ruhezeiten. Im Fernverkehr solltest du auch mal Überstunden einplanen, zum Beispiel wenn du nach längerer Wartezeit an der Grenze einen Termin einhalten musst.
- Weil du so viel unterwegs bist, ist dein Fahrzeug starken Belastungen ausgesetzt. Deshalb achtest du darauf, dass es stets in einem einwandfreien Zustand ist. Du überprüfst regelmäßig die Reifen, den Ölstand oder die Bremsen. Wenn doch mal eine Panne auftritt, weißt du dir zu helfen. Kleinere Reparaturen erledigst du selbst.



- Bist du am Ziel angekommen, hilfst du beim Be- und Entladen des Lkw und achtest darauf, den Frachtraum optimal auszunutzen. Bevor es wieder auf Tour geht, sicherst du die Ladung für den Transport, zum Beispiel mit Hilfe von Spanngurten. Bei dieser Arbeit kann man schon mal ins Schwitzen kommen.

- Beim Planen der optimalen Reiseroute helfen dir Karten und ein Navigationsgerät. Trotzdem musst du oft selbst entscheiden, wie du am besten ans Ziel gelangst. Außerdem achtest du darauf, dass deine Fracht- und Zollpapiere stets stimmen. Für deine Kunden stehst du immer als kompetenter,

zuverlässiger und freundlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

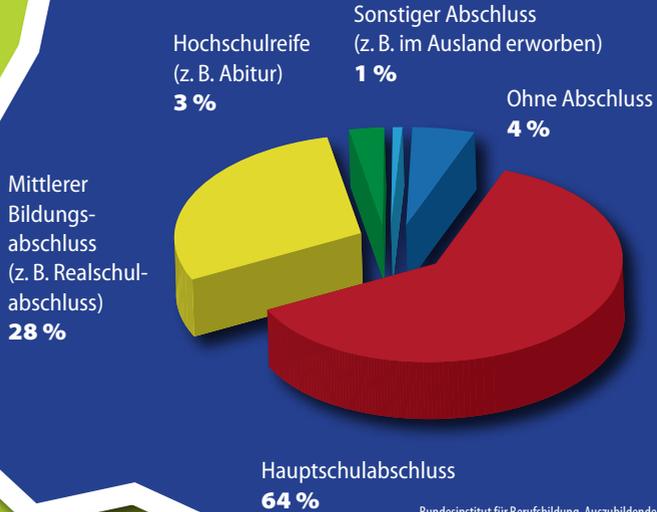
Wie wichtig ist ...?

Hier siehst du, welche Eigenschaften für einen Berufskraftfahrer sehr wichtig – und welche eher nebensächlich sind:

- **Fitness:** Es macht dir nichts aus, wenn du mal mit anpacken musst – zum Beispiel beim Be- oder Entladen des Fahrzeugs oder beim Sichern der Ladung. Nach einer Panne können kleinere Reparaturen körperlich ziemlich anstrengend sein.

Schulabschlüsse 2012

Mit diesem Abschluss starteten Azubis 2012 in die Ausbildung



Bundesinstitut für Berufsbildung, Auszubildende-Datenblätter (Stand: 13.11.2013)

- Organisationstalent:** Was du wie und wohin transportieren musst, legt meistens dein Auftraggeber fest. Trotzdem ist in diesem Beruf auch Organisationsgeschick gefragt, zum Beispiel wenn du wegen eines Staus die Route neu planen musst.
- Technikverständnis:** Mit modernen Technologien und Fahrzeugtechniken musst du dich gut auskennen und umgehen können, damit du beispielsweise Geräte zur Navigation oder den digitalen Tachografen sicher bedienen kannst.
- Kommunikationsstärke:** Diese Fähigkeit ist auch für Berufskraftfahrer im Güterverkehr wichtig. Denn nicht nur beim Be- und Entladen hältst du Kontakt zum Kunden und zu deinem Arbeitgeber.
- Englischkenntnisse:** Englisch brauchst du eher selten, vor allem wenn du hauptsächlich Kurzstrecken fährst. Als Fernfahrer kann es natürlich schon praktisch sein, sich im Ausland verständigen zu können.

»»» **Linktipp:** www.ausbildung-zum-bkf.de



**Voll Bock auf
den BOCK!!!**



In meinem Beruf bin ich viel unterwegs und lerne viele neue Menschen kennen. Seit ich den Führerschein CE in der Tasche habe, bin ich auf großen Lkw unterwegs – das macht besonders Spaß. Als Frau in einer Männerdomäne hatte ich nie Probleme! Ich habe mich schon immer für Autos interessiert. Daher hat mir das Einleben keine Probleme bereitet. Klar, man muss fit sein und was „abkönnen“, aber bei uns werden Frauen genauso behandelt wie die männlichen Kollegen – das ist auch gut so!

Louisa Hatzfeld ist 24 Jahre alt und im dritten Lehrjahr bei der Nagel-Group | Schäfer Logistik.

Mein Vater war Niederlassungsleiter bei einer Spedition, so lag es fast schon auf der Hand, einen Beruf mit Lkw auszuüben. Wenn ich meine Tour antrete, liegen meist zwischen 500 und 700 Kilometer vor mir. Zu meiner Arbeit gehört aber auch das Be- und Entladen und die Sicherung der Ladung. Teil der schulischen Ausbildung sind die Technik, um im Notfall selbst kleinere Reparaturen durchführen zu können, und die Sozialvorschriften in Form von Lenk- und Ruhezeiten. Nach der Ausbildung ist mein Ziel, dass ich meinen eigenen, fest eingeplanten Lkw im Fernverkehr der Roman Mayer Spedition fahre.

Ricardo Richter ist 25 Jahre alt und im dritten Lehrjahr bei der Roman Mayer Logistik Group.



Am Anfang steht eine gründliche Vorbereitung. Bevor du dich ans Schreiben machst, solltest du dich ausführlich über deinen künftigen Arbeitgeber und die Anforderungen des Ausbildungsberufs informieren. Erst dann kannst du eine Bewerbung schreiben, die genau auf die Stelle und das Unternehmen abgestimmt ist. Weil viele Unternehmen ihre Azubis schon lange im Voraus auswählen, solltest du dich auch rechtzeitig über die Bewerbungstermine erkundigen. Das geht per Telefon, E-Mail oder auf der Webseite der Firma. Manchmal beginnt die Bewerbungsfrist schon ein Jahr vor Ausbildungsbeginn. Kommst du zu spät, bist du aus dem Rennen! Außerdem solltest du dich informieren, ob dein Wunscharbeitgeber eine Onlinebewerbung verlangt.

Bewerbungsmappe

Wenn du dich auf einen Ausbildungsplatz bewirbst, gehören folgende Unterlagen in die Bewerbungsmappe:

- » Anschreiben
- » Lebenslauf & Foto
- » Eventuell Deckblatt
- » Anlagen wie Zeugniskopien und Bescheinigungen über Praktika oder andere Aktivitäten

Anschreiben

Mit dem Anschreiben vermittelst du einen ersten Eindruck von dir. Diese Fragen solltest du deshalb auf einer Seite beantworten:

Visitenkarte

und

Türöffner

Wenn du deinen Wunschberuf gefunden hast, kommt der nächste Schritt: eine überzeugende Bewerbung. Wir sagen dir, was du beachten solltest und wie deine Bewerbungsunterlagen aussehen können.

- ▶ Warum hast du dich für diese Ausbildung und das Unternehmen entschieden?
- ▶ Welche Fähigkeiten und Erfahrungen bringst du mit?
- ▶ Welche Schule besuchst du und wann willst du welchen Abschluss machen?

Das Anschreiben ist wie ein Brief aufgebaut. Am Anfang steht die Anrede, die du am besten immer direkt an den Personalverantwortlichen richtest. Ist der Ansprechpartner in der Stellenausschreibung nicht genannt, solltest du anrufen und den Zuständigen herausfinden. Im Anschreiben legst du danach kurz dar, für welche Ausbildungsstelle du dich bewirbst und wie du davon erfahren hast. Später

beschreibst du, warum du für die Ausbildung geeignet bist. In den Stellenausschreibungen ist in der Regel angegeben, was man von dir erwartet. Nimm deshalb Bezug darauf und erkläre, warum du die Anforderungen erfüllst. Hast du zum Beispiel Hobbys, die etwas mit dem Beruf zu tun haben? Am Ende des Schreibens verabschiedest du dich mit freundlichen Grüßen und deiner Unterschrift.

Lebenslauf

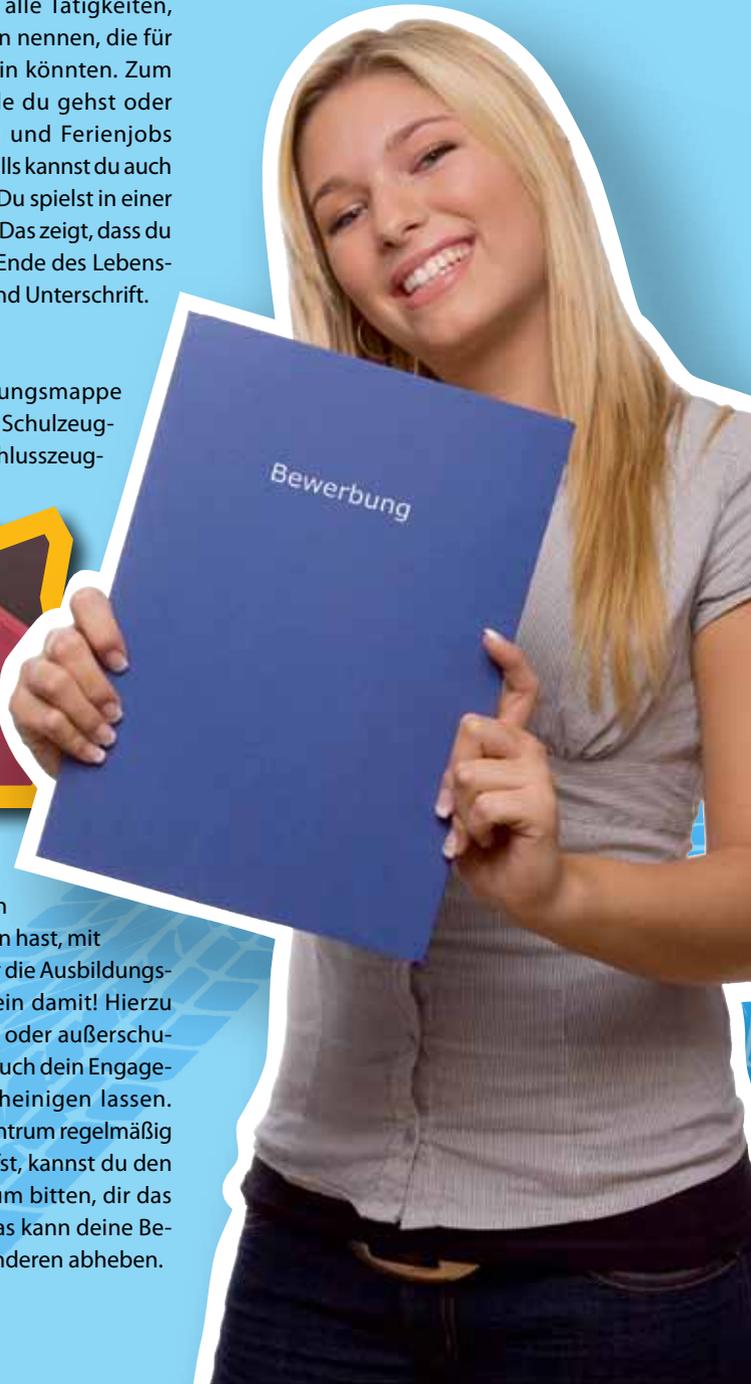
Der Lebenslauf soll deinem Wunscharbeitgeber zeigen, wann du was in deinem Leben gemacht hast. Schreibe am besten kurz und präzise und gliedere alles in Form einer Tabelle – zum Beispiel in Abschnitte wie Schule, Praxiserfahrung und Interessen.

Im Lebenslauf solltest du alle Tätigkeiten, Erfahrungen und Interessen nennen, die für die Ausbildung wichtig sein könnten. Zum Beispiel, auf welche Schule du gehst oder wann du welche Praktika und Ferienjobs gemacht hast. Gegebenenfalls kannst du auch Freizeitaktivitäten nennen: Du spielst in einer Fußballmannschaft? Prima! Das zeigt, dass du Teamgeist mitbringst. Am Ende des Lebenslaufs gehören Ort, Datum und Unterschrift.

Anlagen & Belege

Unbedingt in die Bewerbungsmappe muss die Kopie des letzten Schulzeugnisses – entweder des Abschlusszeug-

nisses oder des aktuellen Zwischenzeugnisses. Wenn du weitere Bescheinigungen hast, mit denen du deine Eignung für die Ausbildungsstelle beweist, dann nur rein damit! Hierzu zählen Praktika, Ferienjobs oder außerschulische Kurse. Du kannst dir auch dein Engagement in der Freizeit bescheinigen lassen. Wenn du etwa im Jugendzentrum regelmäßig bei Veranstaltungen mithilfst, kannst du den Leiter der Einrichtung darum bitten, dir das schriftlich zu bestätigen. Das kann deine Bewerbung positiv von den anderen abheben.



Bewerbungsfoto

Ein Bewerbungsfoto ist keine Pflicht mehr, aber bei vielen Arbeitgebern kannst du mit einem gut gemachten Bild punkten. Für ein passendes Bewerbungsfoto solltest du auf jeden Fall zum Fotografen gehen. Freizeitfotos oder gar verwackelte Handybilder sind tabu! Außerdem kannst du dich bei einem Fotostudio auch gleich zur passenden Kleidung und zum richtigen Styling beraten lassen.

Deckblatt

Ebenso wie das Foto ist auch ein Deckblatt für deine Bewerbungsunterlagen kein Muss. Wenn du eines verwenden willst, kannst du dort das Foto aufkleben.

Mappe, Reihenfolge und Umschlag

Deine Unterlagen steckst du am besten in einen Clip-Hefter oder eine andere Bewerbungsmappe. Wenn du ein Deckblatt benutzt, kommt dieses ganz nach oben. Ansonsten beginnst du mit dem

Mustervorlagen im Netz

Eine Musterbewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf sowie weitere Bewerbungstipps findest du im Downloadbereich von Hallo, Zukunft! unter www.hallo-zukunft.info.

Lebenslauf, gefolgt vom Zeugnis und den anderen Bescheinigungen. Dann kommt alles in einen großen Briefumschlag – am besten mit Papprücken, damit beim Transport nichts knickt. Das Anschreiben legst du lose in den Umschlag. Jetzt noch den Umschlag ausreichend frankieren und per gedrucktem Etikett oder in Schönschrift mit Anschrift und Absender versehen.

Achte bei der Bewerbung unbedingt darauf, dass ...

- › der Text keine Rechtschreibfehler enthält.
- › der Name des Ansprechpartners richtig geschrieben ist.
- › Anschreiben und Lebenslauf unterschrieben sind und das gleiche Datum aufweisen.
- › Schriftgröße und Seitenränder in allen Dokumenten einheitlich sind.
- › die Unterlagen ohne Flecken und Eselsohren sind.
- › du alles noch mal gegenlesen lässt.

Die Maut



Vielleicht hast du dich ja schon mal gefragt, warum an manchen Stellen über Autobahnen Metallgerüste stehen. Dahinter verbergen sich die Kontrollbrücken des deutschen Mautsystems. Wie die deutsche Maut funktioniert, erfährst du hier:

Was ist eigentlich Maut?

Alle Lkw ab zwölf Tonnen müssen in Deutschland eine Gebühr zahlen, wenn sie auf Autobahnen und bestimmten Bundesstraßen unterwegs sind. Wie hoch dieser Betrag ist, hängt von der Anzahl der gefahrenen Kilometer, der Schadstoffklasse und der Achszahl des Lkw ab. Jährlich werden mit dem Mautsystem mehr als vier Milliarden Euro eingenommen. Dieses Geld geht in den deutschen Bundeshaushalt, um damit beispielsweise Reparaturen von Fahrbahnen oder den Bau neuer Straßen zu bezahlen.



Wie funktioniert die Maut?

Jeder Lkw hat in seinem Fahrerhaus eine sogenannte On-Board Unit (OBU). In diesem Mini-Computer sind alle Daten gespeichert, die für die Maut wichtig sind. Dazu gehören Informationen zum Lkw wie Schadstoffklasse und Achszahl sowie die mautpflichtigen Straßen und die Preise. Mit Hilfe von GPS, das du beispielsweise in deinem Smartphone

hast, empfängt die OBU Satellitensignale. So erkennt das System

innerhalb von Sekundenbruchteilen, dass der Lkw auf einer mautpflichtigen Strecke unterwegs ist und wie viel Maut zu zahlen ist. Die OBU schickt die Beträge über Mobilfunk an das Rechenzentrum von Toll Collect. Von dort aus geht jeden Monat eine genaue Abrechnung an das Transportunternehmen.



Wie wird kontrolliert, ob die Maut gezahlt wurde?

Das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) ist für die Kontrolle verantwortlich und verfügt über verschiedene Möglichkeiten der Überprüfung. Dafür gibt es beispielsweise die 300 Kontrollbrücken auf den Autobahnen. Die Technik erkennt beim Durchfahren, ob es sich um einen mautpflichtigen Lkw handelt und für dieses Fahrzeug Maut gezahlt wurde. Ist alles korrekt, werden alle bis dahin angefallenen Informationen sofort gelöscht. Besteht der Verdacht auf Mautverstoß, werden die Daten an das Kontrollzentrum bei Toll Collect geleitet und von Mitarbeitern geprüft. Bestätigt sich der Mautverstoß, bekommt das BAG die Daten und leitet ein Bußgeldverfahren ein.

Was ist Toll Collect?

Toll Collect (englisch für „Maut einsammeln“) betreibt seit 2005 das deutsche Mautsystem. Das Unternehmen kümmert sich um die Erhebung und Abrechnung der Maut für rund 1,2 Millionen Lkw aus 41 Ländern und die Weiterentwicklung der Mauttechnik. Toll Collect hat rund 520 Beschäftigte.



MOBILITÄT SICHERN.

Mit einem zuverlässigen Mautsystem und engagierten Nachwuchskräften.



DEINE ZUKUNFT IN VERKEHR UND LOGISTIK.



TOLL COLLECT
service on the road